

Ernst Cramer 80jährig = Ernst Cramer a 80ans = Ernst Cramer at 80

Autor(en): **Mathys, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **17 (1978)**

Heft 4: **Zürich = Zurich = Zurich**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ernst Cramer wagt seit Jahrzehnten in der Gartenarchitektur und Freiraumgestaltung ungewöhnliche Wege zu beschreiten. Seine Planungen bergen insofern oft auch eine Herausforderung, als sie abseits einer nur gärtnerisch eingegebenen Motivlinie, aufgrund einer aus der Geometrie entwickelten Formensprache den Freiraum zu artikulieren versuchen. Dabei stösst Ernst Cramer zuweilen ins Extreme vor und monotonisiert die Pflanzungen in einem Grade, dass ihnen gärtnerischerseits Anfechtung nicht erspart bleiben kann. Mitunter kommt es in seinen Anlagen auch zu einer Vorherrschaft des Betons, über die man in einer ohnehin diesem Kunstwüsten-Element verfallenen Zeit geteilter Meinung sein kann. Aber hinter all diesen Herausforderungen steht bei Ernst Cramer immer ein überlegener und überzeugender Formwille, der sich gegen eine naturalistisch gefärbte gestalterische Unsicherheit und Stillosigkeit richtet, der heute die Gartenarchitektur leider weitgehend verfallen ist. Und nicht übersehen werden darf, dass Ernst Cramer einer der wenigen Gartenarchitekten ist, die ganz klar erkannt haben, dass das entscheidende Grünvolumen immer und überall nur der Baum liefern kann.

Natürlich hat auch Ernst Cramer nicht von Anfang an so gedacht und gehandelt. Auch er hatte — verglichen etwa mit dem Maler Piet Mondrian — seine romantischen Anfänge, in denen er seine «malerischen» Gärten schuf. Aber stillgestanden ist er eben dabei nicht, und wie Mondrian wiederum, hat er nach und nach alles Nur-Naturalistische abgestreift und ist zur starken und klaren Form fortgeschritten, wobei auch immer deutlicher der in ihm verborgene Plastiker sichtbar wurde.

Ernst Cramer, am 7. Dezember 1978 achtzig-jährig geworden, steht noch mitten im gestalterischen Schaffen, wenn er auch sein Büro in Zürich aufgegeben hat. Letzteres bedeutet also

Ernst Cramer ose depuis des décennies emprunter des voies inhabituelles dans l'architecture paysagère et l'aménagement des espaces. Ses projets renferment même souvent un défi, dans la mesure où s'écarter d'une ligne thématique s'inspirant uniquement de l'art horticole, ils cherchent à articuler l'espace en se basant sur un langage formel procédant de la géométrie. Ce faisant, Ernst Cramer pousse parfois très avant dans les extrêmes et il monotonise ses plantations à un degré tel qu'elles ne peuvent manquer d'être contestées par les milieux horticoles. Par moments, ses aménagements témoignent également d'une prédominance du béton, sur laquelle les opinions peuvent être partagées, à une époque de toute façon vouée à cet élément générateur de déserts artificiels. Mais derrière toutes ces provocations, il y a toujours chez Ernst Cramer une volonté des formes réfléchie et convaincante, qui s'oppose à une incertitude dans la création et à un manque de style teintés de naturalisme, auxquels l'architecture paysagère est aujourd'hui malheureusement vouée dans une large mesure. Et il ne faut pas oublier qu'Ernst Cramer est un des rares architectes-paysagistes à avoir clairement discerné que toujours et partout seul l'arbre peut fournir le volume de verdure prépondérant.

Bien sûr, même Ernst Cramer n'a pas pensé et agi de cette façon dès le départ. Il a eu lui aussi, pareillement au peintre Piet Mondrian par exemple, ses débuts romantiques, pendant lesquels il a créé ses jardins «pittoresques». Mais il n'en est justement pas resté là, et, comme Mondrian encore une fois, il a peu à peu renoncé au naturalisme à tout prix et il a progressé en direction de la forme forte et claire, le sculpteur qu'il cache en lui étant devenu toujours plus distinct.

Ernst Cramer, qui a eu 80 ans le 7 décembre

For decades Ernst Cramer has had the courage to explore uncommon avenues in garden architecture and landscape design. His projects frequently include a challenge inasmuch as they seek to articulate open spaces in a manner remote from a line dictated by purely common-or-garden motives, based on a formal language evolved from geometry. In so doing Ernst Cramer sometimes ventures into extremes, monotonizing stands of plants to a degree that they cannot escape contestation by the more conventionally minded. Sometimes his work displays a predominance of concrete that engenders disagreement in a time addicted to the element of artistic wasteland. But all these challenges grow from Ernst Cramer's pre-eminent and convincing formal intent which directs itself against the naturalist hue of designers' uncertainty and want of style to which garden architecture has today unfortunately largely fallen a prey. Nor should it be overlooked that Ernst Cramer is one of the few garden architects who have quite clearly recognized that the decisive volume of verdure can only be supplied by trees, always and everywhere.

Ernst Cramer naturally did not think and act along these lines from the very outset. He, too, had his romantic beginnings — just as did Piet Mondrian, the painter — when he created his picturesque gardens. But he did not stop there and, again as Mondrian, he shed everything that was solely naturalist and proceeded towards the strong and clear-cut design, a process which more and more clearly revealed the sculptor concealed in him.

Turned 80 on 7 December 1978, Ernst Cramer is busily engaged in creative work although he has given up his bureau in Zurich, which thus does not mean that he is staging a «running fight» from practice, and nothing is more alien to him than an inactive old age of contemplation that rests on its laurels, gloating over past achievements. On the contrary: Ernst Cramer unflinchingly thrusts into virgin territory, showing those who still enjoy comparative youth what mental mobility and youthful drive can be. It therefore seems to us worthwhile to look back upon this life of a garden designer. Ernst Cramer was born in Zurich on 7 December 1898. He served his apprenticeship from 1914 to 1917 with Fröbels Erben at a time when Gustav Ammann was active in that internationally renowned firm. In many years of practical training he went to Basle (Ranft Tree Nursery), to famous Correvon in Geneva (shrubs, alpine plants), and on to Savoy and Paris. In the spring of 1923 there began a decisive advanced training at the Cantonal horticultural school of Oeschberg where Albert Baumann, the designer, became the model on which he shaped his horticultural mind. There followed more years of practice in the municipal and cemetery park authority in Schaffhausen and in the Kreis firm in Zurich whose clients he took over as he formed his own bureau of garden architecture which he conducted with growing success until 1972. Particular mention must be made of Ernst Cramer's teaching activities which he pursued beside his practice as a designer, first at the professional schools in Zurich, Horgen and

nicht etwa, dass er sich auf «Rückzugsgefechten» aus der Praxis befindet, und nichts liegt ihm ferner als eine inaktive Altersbeschaulichkeit, die auf ihren Lorbeeren ausruht und sich an früheren Leistungen ergötzt. Im Gegenteil, Ernst Cramer stösst unentwegt in Neuland vor und zeigt denjenigen, die noch relativer Jugend sich erfreuen, was geistige Mobilität und jugendlicher Elan sein kann.

So erscheint es uns angezeigt, kurz auf dieses ungewöhnliche Gärtner- und Gestalterleben zurückzublicken. Geboren wurde Ernst Cramer am 7. Dezember 1898 in Zürich. Seine Lehrzeit absolvierte er 1914 bis 1917 bei Fröbels Erben, in einer Zeit also, da noch Gustav Ammann in diesem international führenden Betrieb tätig war. Seine langjährige praktische Ausbildung führte ihn nach Basel (Baumschulen Ranft), zum berühmten Correvon nach Genf (Stauden, Alpenpflanzen), dann nach Savoyen und nach Paris. Im Frühjahr 1923 begann eine entscheidende Weiterbildung an der Kantonalen Gartenbauschule in Oeschberg, wo für ihn der Gestaltungslehrer Albert Baumann zum Leitbild in der Gartenkunst wurde. Und wieder folgten Praxisjahre in der Stadt- und Friedhofgärtnerei Schaffhausen und im Betrieb von Kreis in Zürich, dessen Kundschaft er dann übernahm mit der Gründung seines eigenen Gartenarchitekturbüros, das er bis 1972 mit wachsendem Erfolg weiterführte.

Besondere Erwähnung verdient Ernst Cramers Lehrtätigkeit, die er neben seiner Gestaltungspraxis entfaltete, vorerst an den Fachschulen für Gärtner in Zürich, Horgen und Wetzikon. Seit vielen Jahren unterrichtet nun Ernst Cramer an der privaten Fachschule für Architektur, Innenarchitektur und Gartenarchitektur «Athenaeum» in Lausanne. Hier hat er auch eine für sein Schaffen typische Gestaltungslehre entwickelt, die auf der bereits eingangs erwähnten systematischen Anwendung geometrischer Grundformen beruht.

Ernst Cramers Projekte sind nicht nur in der Schweiz beachtet worden, man hat ihn auch da und dort in Ost und West im Ausland mit bedeutenden Planungen betraut. Sein Schaffen ist ferner durch Vorträge an Symposien und durch seine Mitwirkung in Preisgerichten für internationale Wettbewerbe weithin bekannt geworden. Besonderes Aufsehen hat sein «Poetengarten» an der 1. Schweizerischen Gartenbau-Ausstellung G 59 in Zürich erregt. Er ist vom New Yorker Museum of Modern Art als klassisches Beispiel avantgardistischer Gartenkunst gewürdigt worden und in die Literatur über neuzeitliche Gartenkunst eingegangen («Modern Gardens»). Und endlich sind einige Arbeiten von Ernst Cramer auch ausführlich in «anthos» vorgestellt worden, und wir hoffen, gleichsam noch als eine nachträgliche Dokumentation zu diesem Versuch einer Würdigung, demnächst interessante Objekte und Projekte von ihm an dieser Stelle zeigen zu können.

Wir können Ernst Cramer an der Schwelle seines neunten Lebensjahrzehnts nebst gesundheitlichem Wohlergehen kaum Schöneres wünschen als eine erfolgreiche Weiterentwicklung seiner Ideen und deren Fruchtbarwerden in der Gartenarchitektur und Landschaftsgestaltung unserer Zeit! HM

1978, est encore en pleine activité créatrice, même s'il a remis son bureau de Zurich. Cette remise ne signifie donc nullement qu'il a entamé un «mouvement de repli», et rien n'est plus loin de sa pensée qu'une vieillesse paisible et inactive, se reposant sur ses lauriers et se délectant de ses succès passés.

Il nous paraît donc indiqué de jeter un bref regard rétrospectif sur cette vie d'architecte-paysagiste qui sort de l'ordinaire. Ernst Cramer est né le 7 décembre 1898 à Zurich. Il a fait son apprentissage chez les successeurs de Fröbel de 1914 à 1917, c'est-à-dire à une époque où Gustav Ammann travaillait encore dans cette entreprise prédominante sur le plan international. Ses longues années de formation pratique l'ont conduit à Bâle (pépinières Ranft), chez le célèbre Correvon à Genève (sous-arbrisseaux, plantes alpestres), ensuite en Savoie et à Paris. Au printemps 1923, ce fut le début d'une formation complémentaire décisive à l'Ecole cantonale d'horticulture d'Oeschberg, où le professeur d'architecture paysagère Albert Baumann devint pour lui un modèle en ce qui concerne l'art des jardins. Et des années de pratique suivirent de nouveau au Service des parcs et cimetières de la ville de Schaffhouse et dans l'entreprise Kreis à Zurich, dont il reprit ensuite la clientèle en fondant son propre bureau d'architecte-paysagiste, qu'il a dirigé avec un succès croissant jusqu'en 1972.

L'activité pédagogique déployée par Ernst Cramer en dehors de son travail de création, aux écoles professionnelles de jardiniers de Zurich, Horgen et Wetzikon principalement, mérite une mention spéciale. Depuis de nombreuses années maintenant, Ernst Cramer enseigne à l'«Athenaeum», école privée d'architecture, décoration intérieure et architecture paysagère à Lausanne. Il y a également développé un enseignement de la création architecturale typique de son œuvre, qui repose sur l'application systématique des formes géométriques de base, déjà mentionnée au début.

Les projets d'Ernst Cramer n'ont pas retenu l'attention en Suisse seulement; cà et là, à l'Est comme à l'Ouest, on l'a également chargé d'établir d'importants projets à l'étranger. Des conférences dans des symposiums et sa participation à des jurys de concours internationaux ont en outre fait connaître son œuvre loin à la ronde. Son «jardin poétique» à la 1re exposition suisse d'horticulture G 59 à Zurich a fait sensation. Il a été désigné d'exemple classique de l'art des jardins avantgardiste par le musée d'art moderne de New York et il figure dans la littérature sur l'art des jardins moderne («Moderns Gardens»).

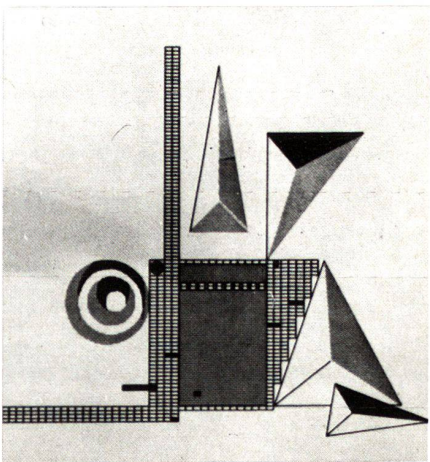
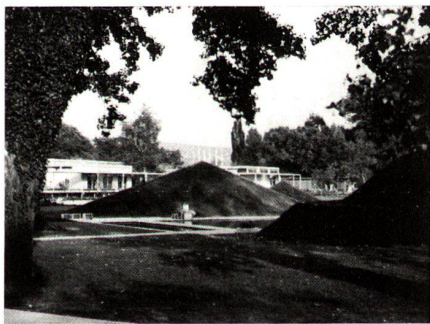
Et finalement, quelques travaux d'Ernst Cramer ont aussi été présentés de façon détaillée dans «anthos», et nous espérons y faire figurer prochainement d'intéressants projets et objets dont il est l'auteur, en quelque sorte une documentation complétant cette tentative d'appréciation.

Au seuil de sa neuvième décennie, nous ne pouvons guère, outre une bonne santé, souhaiter mieux à Ernst Cramer que de voir ses idées se développer et fructifier dans l'art des jardins et l'architecture paysagère de notre époque! HM

Wetzikon. For many years Ernst Cramer has now taught at the private college for architecture, interior design and garden architecture «Athenaeum» in Lausanne. This is where he has evolved a doctrine typical of his work as a designer which is based on the systematic application of geometric basic configurations briefly alluded to above.

Ernst Cramer's projects have attracted notice not only in Switzerland; he has been entrusted with important projects here and there outside the country. Moreover, his work has become widely known through his lectures at symposia and by his participation in juries in international competitions. Particular attention has been attracted by his «poet's garden» at the first Swiss Horticultural Exhibition — G 59 — in Zurich. The New York Museum of Modern Art has referred to it as a classical example of avant-garde garden art and it has found its way into the literature on modern garden art («Modern Gardens»). Some works by Ernst Cramer have furthermore been presented in great detail by «anthos», and we hope — as it were as a complementary documentation in the context of this attempt at an appreciation — shortly to show some of this interesting objects and projects in this Periodical.

At the threshold of his ninth decade we can hardly wish him anything finer — except continuing good health — than the successful pursuit of his ideas. May they bear fruit in the garden architecture and landscape design of our time! HM



Oben: Der «Garten des Poeten» von Ernst Cramer an der 1. Schweizerischen Gartenbauausstellung 1959 in Zürich: G/59.

Mitte: Grundriss des «Gartens des Poeten» von Ernst Cramer an der 1. Schweizerischen Gartenbauausstellung in Zürich: G/59. Bild: HM

Unten: Wasserbecken im Zentrum des «Gartens des Poeten» von Ernst Cramer an der G/59.

En haut: Le «jardin du poète» de Ernst Cramer à la 1ère exposition suisse pour l'art des jardins et l'architecture paysagère de 1959 à Zurich: E/59. Photo: HM

Milieu: Plan du «Jardin du poète» de Ernst Cramer à la 1ère exposition suisse pour l'art des jardins et l'architecture paysagère à Zurich: E/59. Photo: HM

En bas: Bassin au centre du «Jardin du poète» de Ernst Cramer à l'E/59. Photo: HM

Above: The «Poet's Garden» by Ernst Cramer at the first Swiss Horticultural Exhibition in Zurich, 1959. Photograph: HM

Centre: Ground-plan of the «Poet's Garden» by Ernst Cramer at the first Horticultural Exhibition in Zurich, 1959. Photograph: HM

Below: Water basin at the centre of the «Poet's Garden» by Ernst Cramer at the first Swiss Horticultural Exhibition in Zurich, 1959. Photograph: HM

